Unterwegs
zur Krippe

Ein Begleiter für Advent und Weihnachten

Zum Geleit

Mit dem ersten Adventsonntag beginnt der Weg hin zum Weihnachtsfest. An jedem Sonntag zünden wir eine weitere Kerze am Adventkranz an.

Auf dem Weg zur Krippe begegnen uns einige wichtige Heilige. Barbara, Nikolaus und Lucia werden dich auch in diesem Heft zum Weihnachtsfest begleiten.

Dazu kommen noch Geschichten zum Lesen oder Anhören, Malbilder und Ideen für die Adventzeit.

Für den Heiligen Abend findest du auch Ideen für eine Feier zu Hause. Das Weihnachtsevangelium und die Geschichte von der Geburt Jesu könnt ihr gemeinsam lesen. Alle Geschichten kannst du dir auch mit dem Smartphone anhören.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr wünscht euch und euren Familien

Helmut Klaumünzer
Pfarrer

In diesem Heft

03 | Ausmal-Adventkalender

06 | Wegbegleiter im Advent

14 | Weihnachtslieder

16 | Geschichte: Jesus wird geboren

19 | Anregungen für die Feier zu Hause

24 | Weihnachtsevangelium nach Lukas

26 | Mandalas und Malbilder

31 | Geschichte: Ungewöhnliche Geschenke

32 | Weihnachtswunsch

AUSMAL-ADVENTKALENDER

Male jeden Tag bis zum Weihnachtsfest ein Bild bunt an.

Der Advent

Eine Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten

Das Wort „Advent“ kommt aus der lateinischen Sprache und bedeutet Ankunft. Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Wir bereiten uns auf das Geburtsfest von Jesus - also die Ankunft Jesu in der Welt - vor.

Zu Weihnachten feiern wir, dass Jesus auf die Welt gekommen ist. Er hat unser Leben hell gemacht. Daran erinnern uns die Kerzen am Adventkranz.

Am ersten Adventsonntag beginnt die Adventzeit. An diesem Tag zünden wir die erste Kerze am Adventkranz an. Jeden Sonntag zünden wir eine Kerze mehr an.

Wer hatte die Idee zum Adventkranz?

Die Idee dazu hatte der Pfarrer Johann Hinrich Wichern vor fast 180 Jahren. Er kümmerte sich um arme Kinder, die in einem Heim lebten. In der Adventzeit waren sie ganz aufgeregt und fragten immer wieder:
„Wann ist endlich Weihnachten?“

Um den Kindern das Warten leichter zu machen, baute Pfarrer Wichern einen Holzkranz aus einem Wagenrad. Er steckte viele kleine und vier große Kerzen darauf. Montags bis sonntags durften die Kinder jeden Tag eine kleine Kerze mehr anzünden und sonntags eine große.

Heute hat ein Adventkranz allerdings nur vier große Kerzen.

Das Geheimnis der rosa Kerze

An vielen Adventkränzen haben die Kerzen verschiedene Farben. In der Kirche sind drei Kerzen violett und eine Kerze rosa.

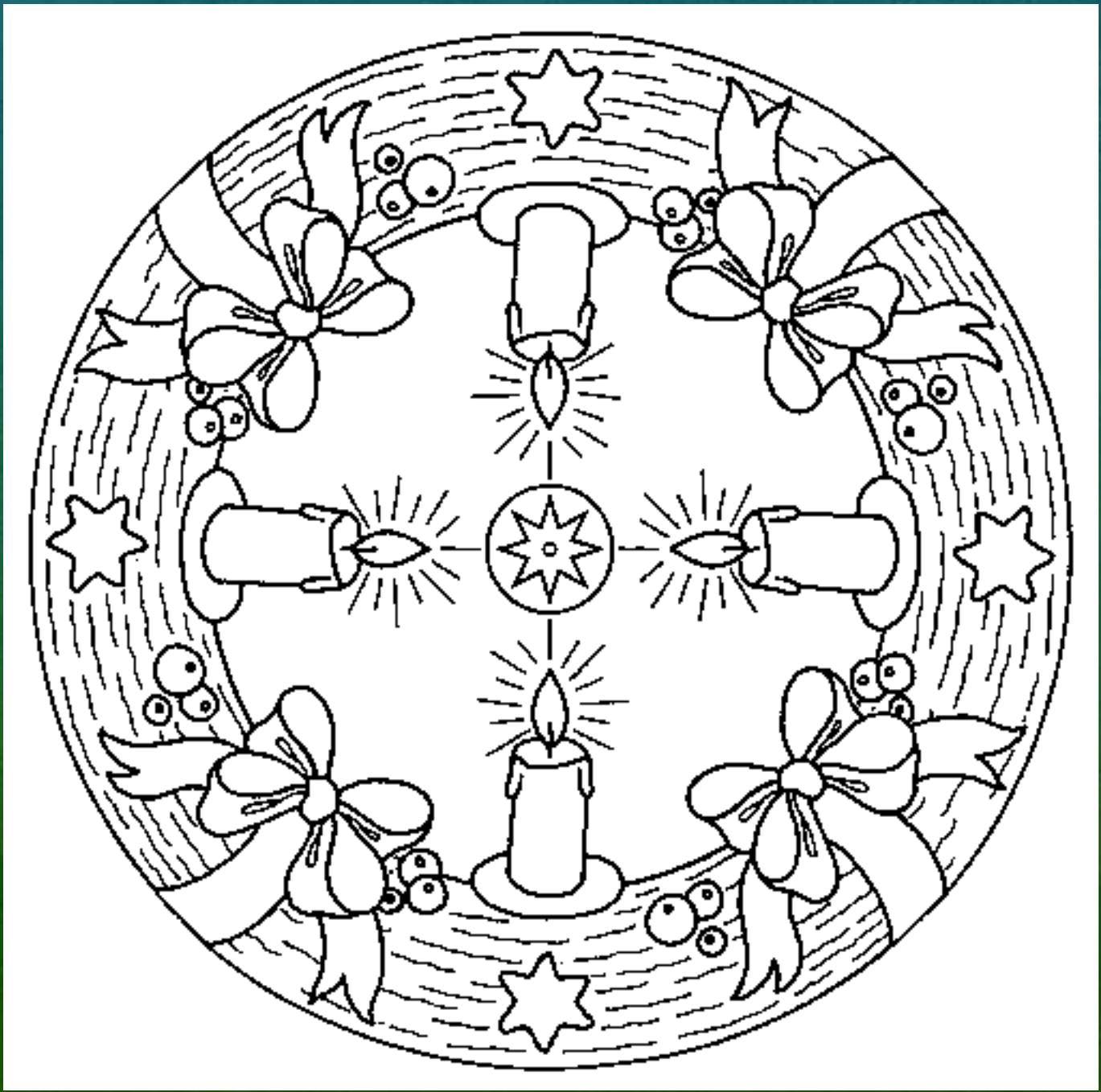
Die rosa Kerze zündet man am dritten Adventsonntag an. Sie ist das Zeichen der Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest.

Die violette Farbe steht in der Kirche für das Stillwerden und Nachdenken. Sie wird in der Kirche im Advent verwendet. Am Weihnachtsfest hat das Gewand des Priesters die weiße Farbe. Weiß ist die Farbe der Freude.

Wenn sich violett und weiß mischen, ergibt das rosa. Darum ist rosa die Farbe der Vorfreude, die wir am 3. Adventsonntag in der Kirche verwenden.

Gestalte das Adventkranz-Mandala.
Du kannst dazu Buntstifte oder Filzstifte verwenden.
Verwende für die Kerzen dieselben Farben wie beim Adventkranz in unserer Kirche.
Du kannst aber auch deine Lieblingsfarben verwenden.

Wenn du möchtest, kannst du die Flammen weiß lassen und an jedem Adventsonntag eine weitere Flamme bunt anmalen. Wie beim echten Adventkranz!



DIE VIER KERZEN

Eine vorweihnachtliche Geschichte

Download MP3

Vier Kerzen brannten am Adventkranz. Es war still.
So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die **erste Kerze** seufzte und sagte: „Ich heiße **Frieden**.
Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.“ Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die **zweite Kerze** flackerte und flackerte und sagte: „Ich heiße **Glauben**.
Auch ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen.
Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.“
Ein Luftzug wehte durch den Raum und die Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die **dritte Kerze** zu Wort:
„Ich heiße **Liebe**. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen.
Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst
und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen.“
Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Dann kam ein Kind ins Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte:
„Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!“
Und es fing an zu weinen.

Da meldete sich auch die **vierte Kerze** zu Wort.
Sie sagte: „Hab‘ keine Angst! Solange ich brenne,
können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden.
Ich heiße **Hoffnung**.“

Mit einem Streichholz nahm das Kind ein Licht von
der Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an.

Heilige im Advent

Menschen, die als Freunde von Jesus gelebt haben

Einige Menschen haben es im Leben besonders gut geschafft, als Freund oder Freundin von Jesus zu leben. Sie sind für uns Vorbilder. Sie sind für uns deshalb wichtig. Wir nennen sie Heilige.

In der Adventzeit, das ist die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest, haben einige bekannte Heilige ihren Festtag. Wir wollen mehr über sie erfahren und ihre Lebensgeschichten kennen lernen.

HEILIGE BARBARA

4. Dezember

Barbara lebte um das Jahr 300 nach Christus in Nikomedia. Das liegt heute in der Türkei. Ihr Vater war ein reicher Kaufmann. Wenn ihr Vater verreiste, machte er sich große Sorgen um sie. Deshalb sperrte er Barbara immer in einen Turm. Dort konnte ihr nichts passieren. Der Turm hatte zwei Fenster, damit Barbara auf das Meer sehen konnte.

Als ihr Vater wieder einmal unterwegs war, ließ Barbara heimlich einen Priester zu sich kommen. Dieser erzählte ihr von Gott und Barbara wurde getauft. Als Zeichen für ihren Glauben ließ Barbara ein drittes Fenster in den Turm brechen. Die Christen glauben nämlich, dass Gott die drei Personen Vater, Sohn Jesus und Heiliger Geist in sich vereint.

Zu dieser Zeit war es gefährlich, ein Christ zu sein, weil der Kaiser in Rom den Glauben an Jesus verbot. Er wollte sogar jeden töten lassen, der sich nicht an das Verbot hielt. Bei seiner Rückkehr sah Barbaras Vater schon von weitem, dass der Turm jetzt drei Fenster hatte. Er wurde furchtbar wütend, doch Barbara wollte ihren Glauben nicht ablegen. Er schleppte seine eigene Tochter vor den Richter. Barbara wurde gefoltert und gequält.

Man erzählt sich, dass sich auf dem Weg ins Gefängnis ein Zweig an ihrem Kleid verfing. Barbara stellte den Zweig in einen Krug mit Wasser. Sie wurde zum Tode verurteilt. Am Tag ihres Todes blühte der Zweig.

STECKBRIEF

Name: Barbara

Gedenktag: 4. Dezember

Sie hat gelebt: um das Jahr 300

Bedeutung des Namens: die Fremde (griechisch)

Erkennungszeichen: Zweige, Turm

Patronin: der Bergleute, Maurer, Geologen, Architekten, Köche, Steinhauer, Zimmerleute, Dachdecker, Elektriker, Bauern, ...

Mit ein bisschen Glück blühen auch deine Barbarazweige zu Weihnachten.

Barbarazweige für die Wohnung

Dabei brauchst du Hilfe von Erwachsenen. Lest euch gemeinsam die Tipps durch und probiert gemeinsam aus, Barbarazweige bei euch zu Hause zum Blühen zu bringen.

Als Barbarazweige werden traditionellerweise Äste von einem Kirschbaum abgeschnitten und ins Wasser gestellt. Mit jeder anderen Obstbaumsorte wie Apfel, Zwetschke oder Birne kannst du das auch probieren. Damit eure Barbarazweige auch wirklich blühen, können euch ein paar Tipps helfen, damit ihr zu Weihnachten Freude an den Blüten haben könnt:

- Vor dem Schneiden der Zweige sollte es bereits Frost gegeben haben. Wenn das nicht der Fall war, die Zweige einfach für ein paar Stunden ins Gefrierfach legen.
- Die Zweige über Nacht in lauwarmes Wasser legen und diese erst danach in eine Vase stellen.
- Die Vase sollte nicht zu warm stehen.
- Die Enden regelmäßig anschneiden oder das Holz mit einem Hammer leicht anklopfen, bevor die Zweige in die Vase gestellt werden. Die Wasseraufnahmefähigkeit wird dadurch vergrößert.
- Das Wasser zumindest alle drei Tage wechseln, damit sich aus den Knospen Blüten entwickeln können.

So habt ihr gute Chancen, dass eure Barbarazweige tatsächlich zu Weihnachten blühen.

Das Fest der heiligen Barbara wird am 4. Dezember gefeiert. An diesem Tag schneiden wir Zweige von Obstbäumen und stellen sie in eine Vase, damit sie zu Weihnachten blühen. Das ist ein Zeichen dafür, dass niemand Angst vor dem Tod haben muss. Ein Bild von der heiligen Barbara kannst du leicht erkennen. Sie hält Zweige in der Hand oder es ist ein Turm mit drei Fenstern abgebildet.

Hl. Barbara

HEILIGER NIKOLAUS

6. Dezember

Vom heiligen Nikolaus gibt es viele Geschichten. Ob sie alle wahr sind, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass Nikolaus Bischof von Myra war. Myra ist eine kleine Stadt in der heutigen Türkei.

Man erzählt sich, dass in Myra ein armer Mann lebte. Er war so arm, dass er sich immer wieder Geld leihen musste. Der Mann hatte drei Töchter. Seine Töchter konnten nicht heiraten, weil er kein Geld dafür hatte. Die Schulden des Mannes wuchsen von Tag zu Tag. So entschloss er sich eines Tages, seine Töchter zu verkaufen. Mit dem Geld wollte er seine Schulden bezahlen.

STECKBRIEF

Name: Nikolaus von Myra

Gedenktag: 6. Dezember

Er hat gelebt: 283-348 n. Chr.

Bedeutung des Namens: der Sieger (griechisch)

Erkennungszeichen: 3 Kugeln, Bischofsmütze und Bischofsstab

Patron: der Kinder und Jugendlichen, Seeleute, Richter, Anwälte, Bäcker, Wirte, ...

Nikolaus hörte davon und hatte Mitleid. Er nahm drei Lederbeutel. In jeden legte er einen goldenen Apfel. Nachts ging er heimlich zur Wohnung des armen Mannes und legte die Beutel auf die Fensterbank. Die Freude der armen Menschen war am nächsten Morgen groß. Mit den goldenen Äpfeln konnte der Mann seine Schulden bezahlen. Es blieb noch so viel Geld übrig, dass die drei Töchter heiraten konnten.

In einer anderen Geschichte wird erzählt, dass Nikolaus das Geld durch den Schornstein geworfen hat. Es landete genau in den Strümpfen der Mädchen, die zum Trocknen aufgehängt waren.

Viele solcher wundersamen Geschichten werden vom heiligen Nikolaus erzählt. Der heilige Nikolaus soll an einem 6. Dezember um das Jahr 345 gestorben sein. Deshalb feiern wir sein Fest am 6. Dezember.

Zur Erinnerung an den heiligen Nikolaus stellen manche Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe vor die Türe. Am nächsten Tag finden sie darin Süßigkeiten.
Der heilige Nikolaus wird oft mit drei goldenen Äpfeln oder drei Kugeln dargestellt.

Hl. Nikolaus

HEILIGE LUCIA

13. Dezember

Lucia lebte um das Jahr 300 nach Christus auf der Insel Sizilien in Italien. Lucias Mutter wurde schwer krank. Deshalb machte Lucia mit ihr eine Wallfahrt zum Grab der heiligen Agatha. Daraufhin wurde die Mutter auf wunderbare Weise gesund. Sie wurde Christin wie ihre Tochter.

Lucia glaubte fest an Jesus und wollte so leben wie er. So beschloss sie, dass sie alles Geld armen Menschen geben wollte. Damals hatte der Kaiser von Rom den Glauben an Jesus verboten. Deshalb trafen sich die Christen in Katakomben. Das waren unterirdische Gänge, die als Friedhof benutzt wurden. Lucia brachte den Christen heimlich Lebensmittel und andere Dinge.

STECKBRIEF

Name: Lucia

Gedenktag: 13. Dezember

Sie hat gelebt: 281-310 n. Chr.

Bedeutung des Namens: die Leuchtende (lateinisch)

Erkennungszeichen: Schwert, Lampe / Fackel, Augen auf Teller

Patronin: der Armen, Blinden, Elektriker, Messerschmiede, gegen Augenleiden ...

In den Gängen war es finster. Darum setzte sie sich einen Kranz mit Kerzen auf den Kopf. So hatte sie die Hände für das Essen frei und konnte genug sehen.

Lucias Verlobter glaubte nicht an Jesus. Deshalb wollte sie ihn nicht mehr heiraten. Er war deswegen sehr wütend und klagte Lucia beim römischen Statthalter an. Lucia war erst 20 Jahre alt, als sie vor Gericht gestellt wurde. Die Richter drohten ihr schwere Strafen und sogar den Tod an, wenn sie weiterhin an Jesus glaubte. Für Lucia aber war nur ihr Glaube an Jesus wichtig. Sie wurde verurteilt und mit dem Schwert getötet.

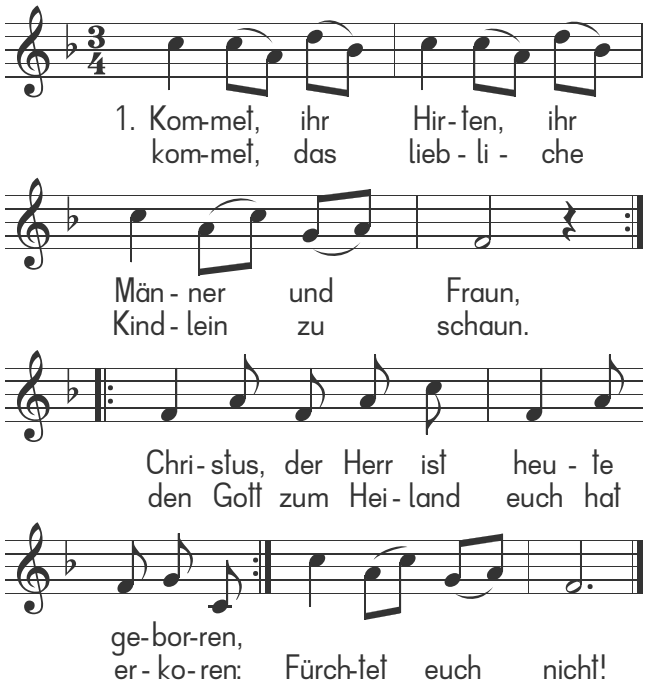
Das Fest der heiligen Lucia ist am 13. Dezember. Sie wird als Heilige des Lichts verehrt. Besonders wird das Fest in Schweden gefeiert, weil dort die Tage um diese Zeit sehr kurz sind und es lange dunkel ist.

Das älteste Mädchen in jeder Familie setzt sich als Lucia einen Lichterkranz auf, weckt am Morgen die Eltern und Geschwister und bringt das Frühstück ans Bett.

Hl. Lucia

Weihnac

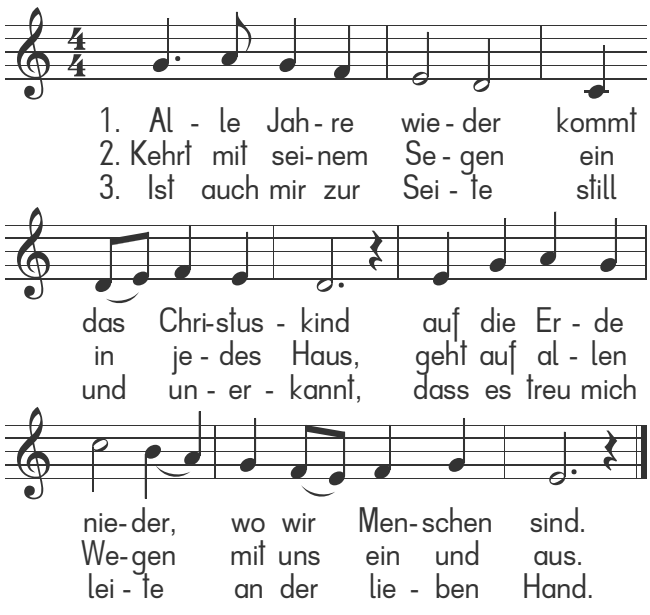
Kommet, ihr Hirten



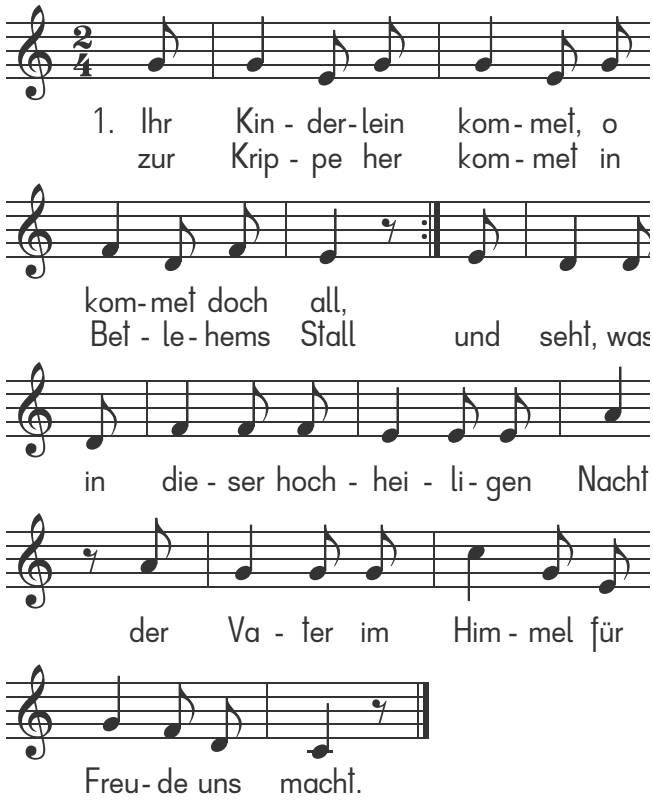
2. Lasset uns sehen in Betlehems Stall / was uns verheißen der himmlische Schall; / Was wir dort finden, lasset uns künden, / lasset uns preisen in frommen Weisen: / Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Betlehems Hirtenvolk gar große Freud: / Nun soll es werden Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohlgefallen: / Ehre sei Gott!

Alle Jahre wieder



Ihr Kinderlein kommet



2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl In reinlichen Windeln das himmlische Kind, Viel schöner und holder, als Englein es sind.

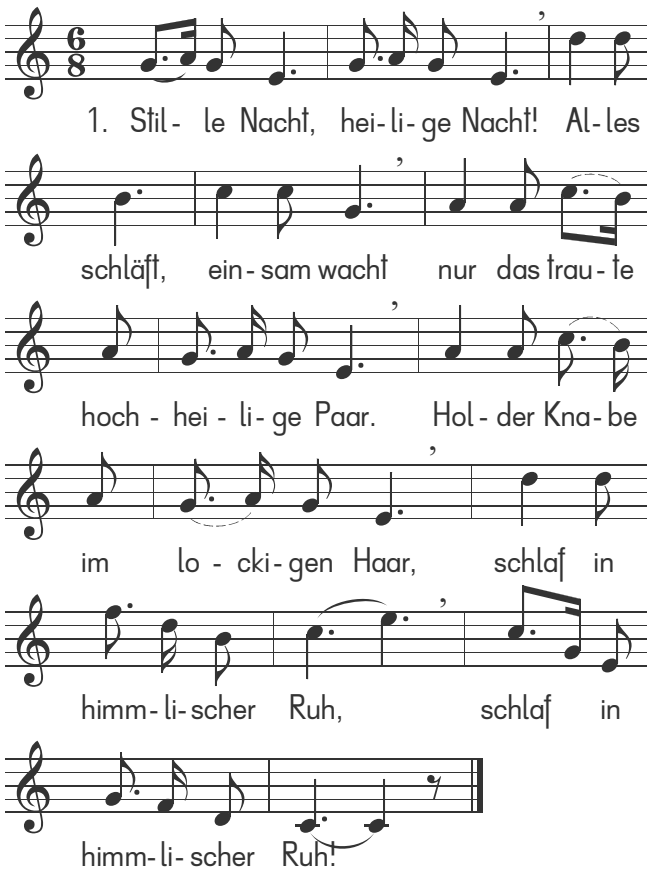
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh; Maria und Joseph betrachten es froh. Die redlichen Hirten knien betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der himmlische Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, erhebet die Händlein und danket wie sie. Stimmt freudig, ihr Kinder - wer sollt' sich nicht freun? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

htslieder

Scanne den QR-Code mit dem Smartphone zum Anhören und Mitsingen der Lieder!

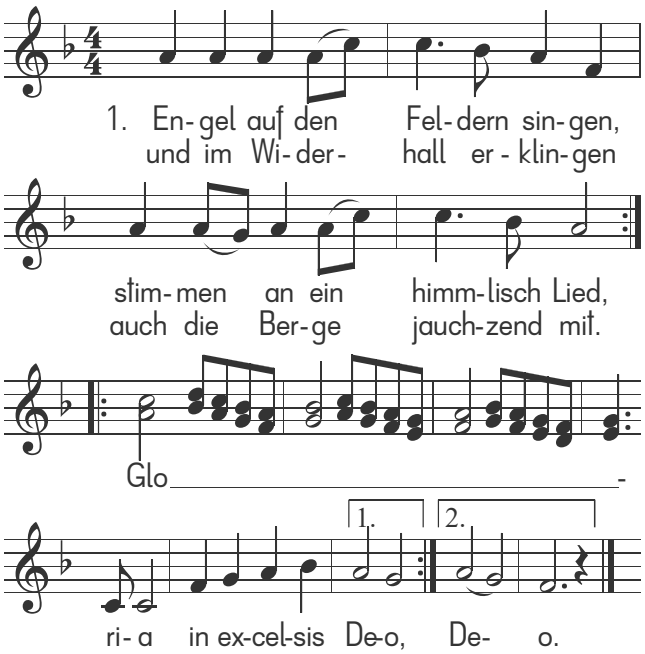
Stille Nacht



2. Stille Nacht! Heilige Nacht!/ Gottes Sohn! O wie lacht / Lieb' aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund'. / Jesus in deiner Geburt! / Jesus in deiner Geburt!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

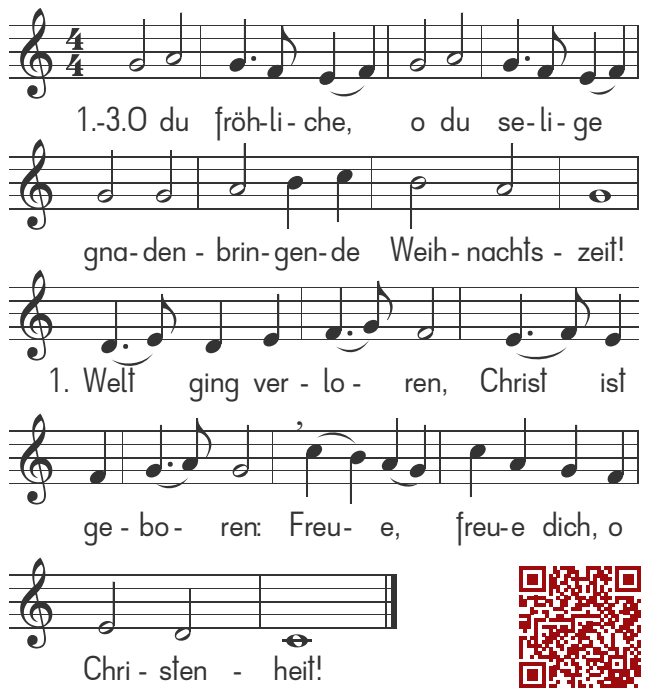
Engel auf den Feldern singen



2. Christ, der Retter, stieg hernieder, / der sein Volk von Schuld befreit! / Danket ihm mit euren Liedern, / seid zu seinem Lob bereit.

3. Lasst nach Betlehem uns ziehen, / wie der Engel uns gesagt! / Lasst uns betend vor ihm knien, / der das Heil uns heut' gebracht.

O du fröhliche



2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

Jesus wird geboren

Tagelang sind die beiden schon im Gebirge unterwegs. Maria erwartet ein Kind. Und Josef, ihr Mann, ist unruhig. Jeden Tag kann es geboren werden. Da wären sie lieber zu Hause geblieben. Doch der Befehl des Kaisers lautete: Jeder gehe in seine Geburtsstadt. Auf diese Weise will der Kaiser die Menschen in seinem Reich zählen. Anschließend kann er dann seine Steuereinnahmen berechnen.

Ausgerechnet jetzt, da die Geburt für Maria kurz bevorsteht, müssen sich nun beide nach Betlehem auf den Weg machen. Vom Norden des Landes bis in den Süden ist es eine lange Reise für eine schwangere Frau.

Zuerst hat Josef geschimpft und gesagt: Wir gehen nicht. Aber die römischen Soldaten passen auf, dass jeder dem Befehl gehorcht. Immer

wieder schaut Josef seine Frau an. Er macht sich Sorgen um sie und um das Kind. Endlich kommen sie in Betlehem an. Es ist schon Abend. Die meisten Menschen schlafen bereits. Wo sollen sie jetzt noch eine Herberge finden?

Maria ruht sich am Brunnen aus. Josef klopft an einige Haustüren. Aber entweder schlafen die Bewohner schon fest oder sie wollen so spät keine Gäste mehr aufnehmen.

Dann aber hat Josef doch Glück. Das

Haus ist zwar voll, aber der Mann bietet ihm einen Platz in den Stallräumen an. Da können sie die Nacht über bleiben.

Die beiden sind froh, wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben. Und warm ist der Raum auch. Josef legt ein wenig Stroh zurecht und breitet ein Tuch darüber. Die beiden schlafen sofort ein.

Mitten in der Nacht weckt Maria ihren Mann. „Ich glaube, das Kind kommt“, sagt sie. Josef begreift erst nicht. „Das Kind kommt“, sagte Maria noch einmal. Josef sieht, wie sich Maria den Bauch hält. Sie hat Schmerzen.

Josef rückt Maria das Stroh und das Tuch zurecht, holt Wasser aus dem Brunnen. Wenn nur alles gut geht, denkt er.

Er hat Angst, etwas falsch zu machen. Aber dann hört er den ersten zaghaften Schrei des Kindes.

Josef legt das Kind auf Marias Bauch. Es ist so, wie der Engel gesagt hat, bemerkt Maria, ein Junge. Und er soll Jesus heißen. Ob er wirklich ein König sein wird?

Plötzlich geht die Tür auf. Maria erschrickt. Ein paar Männer stehen in der Tür. Ihre Gesichter sind mit Bärten zugewachsen. Sie tragen schmutziges Leinen und Fell als Kleidung. „Wir sind Hirten“, sagen die Männer. Sie erzählen: „Plötzlich wurde es in dieser Nacht ganz hell. Ein Bote Gottes ist erschienen, der hat uns gesagt:

Heute Nacht ist euch der Retter geboren, hier in Betlehem. Er hat auch beschrieben, wie wir ihn finden können.“ - „Dann war die Nacht voller Musik“, ergänzt ein zweiter Hirte. „Von überall her kam Gesang: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat.“

Und ein dritter Hirte fügt nachdenklich hinzu: „Ich stelle mir das so vor: Wenn der Junge groß ist, wird er vielleicht wie ein guter Hirte für die Menschen sein. Und als Hirte wird er darauf achten, dass die Menschen friedlich leben können.“

Schließlich nehmen die Hirten ihre Holzstöcke und gehen leise wieder in die Nacht hinaus.

Maria kuschelt sich an Josef und schaut auf das Kind in ihrem Arm. Er wird ein guter Hirte sein.

Scan me

Das Weihnachtsevangelium
für Kinder gelesen von Pfarrer Klauninger.

Zu Hause feiern

Zur Einstimmung

Am Heiligen Abend erinnern wir uns, dass Weihnachten eigentlich ein Geburtstagsfest ist. Wir feiern den Geburtstag von Jesus.

Wir haben für euch Ideen zusammengestellt, wie die Feier in der Familie zu einem besonderen Fest wird.

Wählt aus den unterschiedlichen Vorschlägen aus, was euch gefällt und zu euch passt. Gestaltet so aus den einzelnen Elementen eure ganz besondere Feier - zu Hause oder auch in der Kirche.

Gestaltung der Feier

Jede Familie feiert anders. Zur Orientierung haben wir für euch zusammengestellt, wie eine Feier zu Hause (oder auch in der Kirche) ablaufen kann:

1) Beginn mit einem Lied und dem Kreuzzeichen

2) Gebet zur Einstimmung

3) Gemeinsame Aktivität (z. B. Krippe aufstellen)

4) Weihnachtsgeschichte / Evangelium

5) Vaterunser und / oder Bitte / Danke-Gebete

6) Schlussgebet und Segen

7) Abschluss mit einem Lied (z. B. Stille Nacht)

Vor der Feier

Die Vorbereitung ist wichtig, damit die Feier gut gelingt. Überlegt euch, was ihr gemeinsam vorbereitet, was ihr alles für eure Feier braucht.

- Überlegt euch, wo ihr feiern wollt. Zuhause um den Adventkranz oder vor der Krippe? Oder in der offenen Kirche?
- Bereitet alles gut vor. Entzündet die Kerzen am Adventkranz oder eine andere Kerze in der Mitte. Legt alles zum Feiern bereit: z. B. Lieder, Texte zum Vorlesen, Krippenfiguren, das Weihnachtsevangelium ...
- Vereinbart, wer Lieder anstimmt und vorbetet oder vorliest. Verteilt alle Aufgaben der Feier untereinander.
- Es bietet sich an, das Jesuskind erst nach dem ersten Textabschnitt des Evangeliums in die Krippe zu legen.
- Wenn ihr in der Kirche feiern wollt, nehmt Smartphone und Kopfhörer mit, um andere nicht zu stören.
- Nach der Feier könnt ihr euch ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünschen, gemeinsam essen oder euch an den Geschenken erfreuen.

Anregungen für d

Ihr Kinderlein kommet

Lieder findet ihr auf den Seiten 14 und 15. Zu Beginn kann die Kerze in der Mitte oder die Kerzen am Adventkranz (mit dem Friedenslicht) entzündet werden.

Eröffnung

Vorbeterln:

Wir beginnen unsere gemeinsame Feier mit dem Kreuzzeichen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Einführung

Heute haben wir allen Grund zu feiern! Vor langer Zeit wurde im Stall von Betlehem Jesus geboren. Heute, zu Weihnachten, feiern wir den Geburtstag von Jesus.

Er hat den Menschen viel Gutes getan und gesagt. Wir freuen uns über die Geburt Jesu.

Darum sind wir heute hier: Gott lädt uns ein! Lasst uns unsere Freude miteinander teilen und zusammen feiern.

Gebet

Lieber Gott!
Ich habe mich so auf Weihnachten gefreut. Endlich ist es so weit. Ich danke dir, dass du uns Jesus geschenkt hast.
Wenn die Kerzen brennen, ist es hell.
Lass es auch in mir hell sein.
Gott, danke, dass du uns lieb hast.

Alle: Amen.

oder

Wir wollen beten:
Guter Gott, du bist immer für uns da.
Du liebst uns und begleitest uns auf allen unseren Wegen. Sei auch jetzt in unserer Mitte.
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Alle: Amen.

oder

Betet mit euren eigenen Worten. Sagt Gott, was ihr in dieser Stunde fühlt, was ihr jetzt gemeinsam feiern wollt, wofür ihr dankbar seid oder was euch am Herzen liegt.

ie Feier zu Hause ...

Die Krippe füllt sich

Alle wählen sich eine Krippenfigur aus. Dann gehen alle nacheinander einzeln damit zur Krippe.

Vor dem Hinstellen der Figuren auf den Platz in der Krippe können passende Texte zur jeweiligen Figur gelesen werden.

Maria: Der Name bedeutet: Ich bin von Gott geliebt. Maria glaubt an die Liebe Gottes. Sie liebt das Jesuskind.

Josef: Oft hat Josef nicht verstanden, was Gott von ihm wollte. Aber er vertraut auf Gott. Er sorgt für Jesus und seine Frau Maria.

Esel: Der Esel gilt als nicht besonders kluges Tier. Und doch ist er einer der Ersten, der das Kind bestaunt.

Ochs: Der Ochse ist gutmütig und geduldig. Mit seinem Atem wärmt er das Kind.

Schaf: Schafe sind friedliche Tiere. Sie sind für die Hirten lebensnotwendig, weil sie den Menschen Milch und Wolle geben.

Hirte: Die Hirten sind arme Leute und wohnen in Höhlen. Sie sind von der Gesellschaft ausgeschlossen. Doch Gott denkt anders als die Menschen, denn durch seinen Engel lässt er die Hirten als Erste von der Geburt Jesu wissen.

Jesus: Ein kleines Kind soll diese Welt verändern. Jesus ist der Retter für alle Menschen. Heute Nacht feiern wir dieses Fest. Darum wollen wir uns freuen und allen Menschen von unserer Freude erzählen: „Jesus ist geboren!“

oder

Christkind-Betrachtung

Ein Bild vom Christkind oder das Kind aus der Krippe wird betrachtet.

VorbeterIn:

Das Christkind lächelt uns an, es streckt die Hände aus, um uns zu sagen: Komm her und nimm mich hoch! Ich möchte zu Dir kommen! Wahrscheinlich antwortet jede und jeder von uns auf ganz eigene Weise. Wir geben das Christkind (oder das Bild) von Hand zu Hand. Alle sind eingeladen, die eigene Antwort dem Christkind zu sagen (oder ins Ohr zu flüstern).

VorbeterIn beginnt:
z. B. „Ich freu mich, dass du da bist!“

Dazwischen kann immer eine Strophe von einem Lied gesungen werden.
z. B. „Alle Jahre wieder“.

Weihnachtsgeschichte

Wir hören die Geschichte von der Geburt Jesu. Entweder in einfacherer Form (Geschichte auf S. 16) oder das Evangelium nach Lukas (S. 24).

Wenn der Text davon erzählt, kann das Jesuskind in die Krippe gelegt werden.

Bitten und Danken

Jeder kann auch mit eigenen Worten sagen, für wen man beten möchte. Zu jeder Bitte kann ein Teelicht entzündet werden.

Vorbeterln:

Guter Gott, Jesus ist als Mensch in unsere Welt gekommen. Als kleines Kind ist er geboren, wie wir. Er ist unser Freund. Wir bitten ihn:

- *Lass es Licht werden für Menschen, die einsam, traurig und enttäuscht sind.*
  Alle: *Jesus, schenke ihnen dein Licht.*
- *Lass es Licht werden für Menschen, die nur noch an sich und ihr Geld denken.*
  Alle: *Jesus, schenke ihnen dein Licht.*

- *Lass es Licht werden für Menschen, die in Streit und Unfrieden leben.*
  Alle: *Jesus, schenke ihnen dein Licht.*
- *Lass es Licht werden für Menschen, die dich vergessen haben.*
  Alle: *Jesus, schenke ihnen dein Licht.*

Vorbeterln:

Gott, wir leben miteinander und brauchen einander. Wir brauchen auch dich und deine Liebe. Lass uns in diesen Tagen viel von deiner Liebe spüren, damit es in unserem Leben hell wird. Darum bitten wir durch Jesus, der als Kind geboren ist. Amen.

oder

Alle nehmen ein Teelicht, entzünden es der Reihe nach an einer Kerze, stellen es in die Mitte und sagen, wofür sie dankbar sind.

Vorbeterln beginnt:
z. B. „Ich sage danke für... meine Freunde!“

Alle: Jesus, wir danken dir.

und / oder

Vaterunser

Gebet zum Abschluss

Vorbeterln:

Lieber Gott! Dein Sohn Jesus hat Licht in die Welt gebracht. Lass dieses Licht groß werden, damit es bei allen Menschen Weihnachten und friedlich sein kann. Lass den Segen dieser Heiligen Nacht für immer bei uns bleiben.

Alle: Amen.

oder

Guter Gott! Wir freuen uns, weil Weihnachten ist. Wir danken dir für unsere gemeinsame Feier. Wir bitten dich: Lass uns erkennen, wie wir anderen diese Weihnachtsfreude weitergeben können, weil du in unsere Welt gekommen bist.

Alle: Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,
Gott lasse sein Licht leuchten über uns
und erwärme uns.
Gott gebe sein Licht in unsere Herzen
und in unsere Familie
und schenke uns Frieden. Amen.

Stille Nacht

Mit dem bekanntesten Weihnachtslied (S. 15) beschließen wir unsere Feier.

Bescherung

Gott hat uns seine Liebe geschenkt in seinem Sohn Jesus Christus. Das Kind in der Krippe empfängt uns mit offenen Armen. Aus Freude darüber wollen wir einander beschenken und uns „frohe und gesegnete Weihnachten“ wünschen.

oder

Gütiger Gott!
Zu Weihnachten haben die Engel
den Frieden verkündet.

Schenke auch uns deinen Frieden.
So segne uns Gott:
Im Namen des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Alle machen gemeinsam das Kreuzzeichen.

Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: **Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.**

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

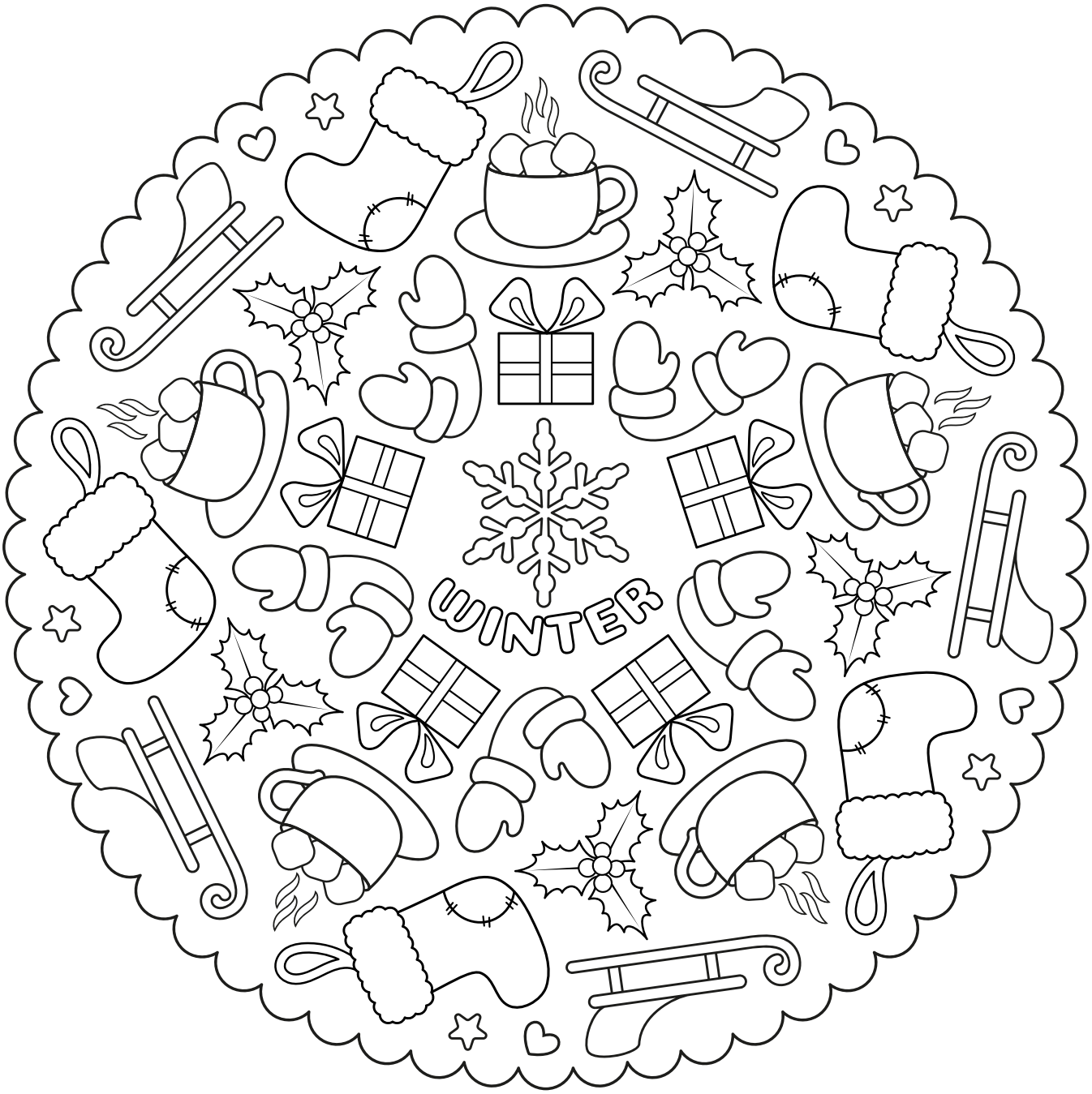
(Lk 2,1-20)

Malbilder und Mandalas

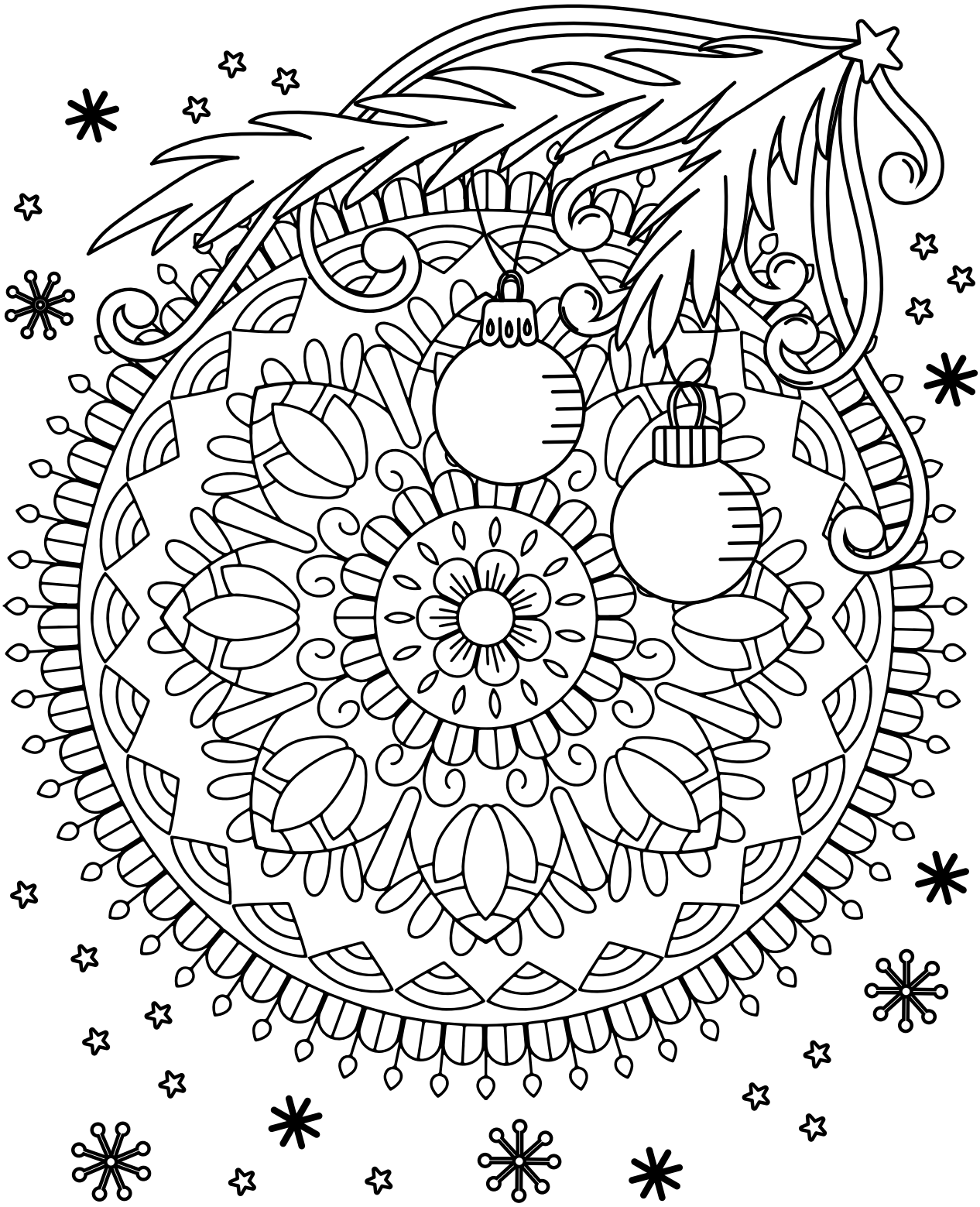
Hier findest du verschiedene Malbilder. Suche dir einen guten, ruhigen Platz und male die Bilder aus. Leise Musik kann dabei angenehm und hilfreich sein. Mit dem QR-Code kannst du auf dem Smartphone Entspannungsmusik hören.

Scan me

Mandala bedeutet „Weg zur Mitte". Beim ruhigen Malen kannst du auch den Weg zu deiner Mitte finden, nicht nur zur Mitte im Bild.



ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11151-2511-1022

Ungewöhnliche Geschenke

Ein achtjähriger Junge stand mit den Hirten im Stall und schaute Jesus in der Krippe an und Jesus schaute zu ihm. Plötzlich spürte er, wie eine warme Träne seine Wange herunterrollte. „Warum weinst du?“, fragte ihn Jesus. „Ich kann dir nichts schenken“, antwortet er. „Oh doch, du kannst mir etwas geben“, entgegnete Jesus. Der kleine Junge wurde rot vor Freude und sagte begeistert: „Ich will dir das Schönste schenken, das ich besitze!“

„Drei Dinge möchte ich von dir haben“, sprach Jesus weiter. Sofort bot der Junge ihm seine „Reichtümer“ an: „Meinen Gameboy, meine elektrische Eisenbahn und meinen neuen Weltatlas.“ „Nein“, sagte Jesus. „Ich möchte etwas ganz anderes von dir haben“. „Was denn?“, wollte der Junge wissen.

Ganz leise - damit es sonst niemand hören konnte - sagte Jesus: „Schenke mir deine letzte Klassenarbeit.“ Da erschrak der Junge! „Jesus“, flüsterte er zurück und kam dabei ganz nah an die Krippe, „da steht doch ‚ungenügend‘ drunter!“ „Eben darum will ich sie haben“, erklärte Jesus. „Du sollst mir immer das bringen, wo in deinem Leben ‚ungenügend‘ darunter steht.“ Der Junge staunte nicht schlecht.

„Und ich möchte noch ein zweites Geschenk von dir“, sagte Jesus. „Deine Kakaotasse“. Nun war der Junge verzweifelt. „Die habe ich heute morgen kaputt gemacht!“ „Bringe mir immer das, was du im Leben zerbrochen hast“, sagte Jesus sanft. „Ich will es wieder heil machen.“ - „Ja, wenn du so was haben willst....“, antwortete der Junge.

„Jetzt noch schnell mein dritter Wunsch“, fuhr Jesus fort. „Bringe mir die Antwort, die du deiner Mutter gegeben hast, als sie dich fragte, wie die Tasse zerbrochen sei.“ „Oh nein“, dachte der Junge und legte seine Stirn auf die Kante der Krippe.

Er begann zu weinen und stotterte: „Ich, ich... habe gesagt, der Becher ist heruntergefallen. Aber das stimmt nicht! Ich habe ihn vom Tisch geschubst.“ „Bringe mir alle deine Lügen, deinen Trotz, all das Böse, das du getan hast“, bat ihn Jesus. „Wenn du damit zu mir kommst, will ich dir vergeben und dir helfen. Ich will dich davon frei machen und dich in deiner Schwäche annehmen. Willst du dir das von mir schenken lassen?“

Der Junge kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. - Jesus wollte so ungewöhnliche Geschenke!

Gottes Segen sei mit dir

Gott schenke dir
die Fähigkeit zu staunen
über das Wunder der Geburt
im Stall von Betlehem.

Das Kind in der Krippe
heile deine Wunden
und zeige dir Wege
zur Versöhnung.

Gott sei an deiner Seite,
er lasse dich seine
Nähe erfahren
und umhülle dich
mit seiner Liebe.

Das Licht von Weihnachten
möge weit in dein
Leben hineinleuchten
und auch die dunklen
Stunden erhellen.

Gott,
der Mensch geworden ist,
segne dich
und schenke dir
seinen Frieden.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht euch das Team im Pfarrverband Fischatal-Nord.